

16. 9. 40.

70

Vorstand Insalat Bethel

183 63 P Wö/Wg.



Ihre Mitteilung v. 11. Sept. hab mich tief erschüttert denn ich weiß, daß mein Sohn Reinhard nur bei Ihnen aufgehoben war. Sein Aufenthalt im Jahre 1935 zeigte wesentliche Fortschritte und es war anzunehmen, daß eine weitere Pflege ihn wieder vorwärts bringen würde.

Aus Ihren Berichten glaube ich nicht an einsehen, daß mein Sohn nicht zu den geisteskranken gezählt wird sondern zu den dünk die Krampfanfälle geistig geschwächten Personen bei denen eine Besserung möglich ist. Ihre Pflege im Jahre 1935 ließ nicht diese Annahme berechtigt erscheinen. Ich bitte Sie herzlich zu prüfen, ob mein Sohn nicht doch bei Ihnen verbleiben kann.

Ich selbst bin blind auf fremde Hilfe
angewiesen und weiß nicht, wohin ich
mein Kind geben könnte. Sie können
wohl daher verstehen, daß ich keine Ent-
scheidunge fassen kann und Ihnen diese voll
und ganz überlassen muß. Ist Ihnen
bekannt in welche Sammelanstalt die
Kranken von Wünstorf ant gebracht
werden sollen?

Ich begrüße Sie herzlich
für Walter Israel Beyth.
Chely Nienkerstr.